



WZW wissenschaftszentrum
sachsen-anhalt
lutherstadt wittenberg e.v.

Geschäftsstelle (15.5.12)

Protokoll zur 28. Sitzung des Vorstands

Termin / Ort:	Montag, 14. Mai 2012; 17:00 – 20:10 Uhr Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft, Raum A610 Hasselbachstraße 4 39104 Magdeburg
Teilnehmer:	
Vorstand	Prof. Dr. Udo Sträter Prof. Dr. Birgitta Wolff Prof. Dr. Klaus Erich Pollmann Prof. Dr. Henning Scheich Prof. Dr. Armin Willingmann
MW	Hans-Joachim Hennings (Abteilungsleiter 2) Thomas Reitmann (Referatsleiter 21)
Geschäftsstelle	Prof. Dr. Peer Pasternack Dr. Gerhard Wünscher Dr. Marco Arndt

Der Vorstandsvorsitzende begrüßte die Teilnehmer der Sitzung und stellte die Beschlussfähigkeit fest. Herr Hennings wurde als weiterer Vertreter des MW bei den Vorstandssitzungen vorgestellt und begrüßt.

Die übermittelte Tagesordnung wurde angenommen. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde der TOP B.1 zuerst behandelt.

Materialien zu den einzelnen TOP waren vor der Sitzung übermittelt worden. Es wurden zudem Tischvorlagen zum TOP A.1 (Perspektiven des WZW – weitere Entwicklung) sowie zum TOP A.2 (Vergleich von Auftrag und Ergebnis der Studie „Einnahmepotenziale der Hochschulen in Sachsen-Anhalt“) ausgereicht.

Ergebnisse / Festlegungen

1 *Protokollkontrolle*

Die Protokolle der Vorstandssitzungen vom 25.11.11 (autorisiert durch den damaligen Vorstandsvorsitzenden) und vom 22.2.12 wurden einstimmig angenommen und wurden den Mitgliedern zur Kenntnis freigegeben.

2 *Bericht zum Mittelabfluss*

Der Geschäftsführer berichtete anhand der vorliegenden Mittelabfluss Tabelle zum Stand des Mittelabflusses im WZW und den geplanten Ausgaben.

Bei dieser Gelegenheit erläuterte er die bei der Zuwendung des Verbundantrags im „Qualitätspakt Lehre“ erfolgte 5%ige Kürzung der drei wissenschaftlichen Mitarbeiterstellen der geschaffenen Transferstelle durch das BMBF, die zu kompensieren seien. Dafür könnten u. U., so das MW, Mittel des Hochschulpaktes genutzt werden, weil es sich um Aufgaben aus diesem Kontext handelt.

Zur Arbeit der Transferstelle gab es weitere Rückfragen. Ausführlich besprochen wurde zudem die Besetzung der hier geplanten Professur an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Es wurde beschlossen, den Verbundantrag auf der nächsten Sitzung als gesonderten Tagesordnungspunkt zu behandeln. Eine von Herrn Reitmann in diesem Zusammenhang angeregte Auslobung eines Lehrpreises fand keine Zustimmung.

Der Vorsitzende regte an, die Tagungsfrequenz des Vorstands zu erhöhen, um eine effektivere Abstimmung bezüglich der im WZW zu bearbeitenden Themen und vor allem hinsichtlich der Planung der zu verwendenden Mittel zu erreichen.

A. **WZW-Intern**

A.1 *WZW-Perspektiven*

Der Vorsitzende berichtete vom Treffen der Arbeitsgruppe zu den WZW-Perspektiven (Herrn Sträter, Pollmann, Willingmann, Wünscher) am 17.4.12 und verwies auf die Tischvorlage. Es wurde festgestellt, dass das WZW nicht zur Disposition steht, jedoch eine Neuausrichtung notwendig ist. Es wäre mit dem WZW eine Marke etabliert worden, die Organisation bräuhete aber – so die Meinung - neue Impulse. Es wurden drei Arbeitsbereiche des WZW identifiziert: 1) Abstimmung zur Förderung der Forschung und Qualitätssicherung; 2) Mobilisierung von Expertise und 3) Unterstützung von Strategiebildung in Politik und Gesellschaft. In diesem Spektrum solle das WZW Plattformen bilden, die Hochschulen, außeruniversitären Einrichtungen sowie dem Wissenschaftsministerium Möglichkeiten bieten, sich abzustimmen und nach außen zu agieren. Diesen Anforderungen müssen die Ressourcen gerecht werden. Die Perspektiven seien u. a. vor dem Hintergrund der vorgeschlagenen Zusammenführung der Wittenberger Einrichtungen (WZW, HoF, Leucorea) zu entwickeln.

Frau Wolff bat um Vorlage eines Konzeptes zur Weiterentwicklung der Wittenberger Einrichtungen durch den GF. Der GF verwies darauf, dass dieses bereits seit geraumer Zeit im Leitungsbereich des Ministeriums vorläge, es aber nochmals an Frau Wolff versendet würde. Das Konzept beinhalte einen Stufenplan, der u. a. die Etablierung eines Kompetenzzentrums Hochschul- und Wissenschaftsentwicklung vorsieht. Details müssten nach einer entsprechenden Willensbekundung ausgearbeitet werden. Der GF bietet an, die Vor- und Nachteile der verschiedenen Konstruktionen zusammenzufassen und dem Vorstand zur Verfügung zu stellen.

Nach ausführlicher Diskussion wurde festgelegt, dass eine weitere Verständigung in der gebildeten Arbeitsgruppe nötig sei. Der Vorsitzende lädt hierzu nach Halle ein. Das vorgelegte

Diskussionspapier sowie der Stufenplan des GF werden als Diskussionsgrundlage gewertet. Die WZW-Mitglieder sind in den dann folgenden Prozess frühzeitig einzubeziehen.

Herr Reitmann regte an, das WZW als eine Einrichtung über die Landesgrenzen hinaus (z. B. Mitteldeutschland) zu etablieren. Hierzu wurde von den Teilnehmern zum jetzigen Zeitpunkt kein Bedarf gesehen.

Im Zusammenhang mit diesem TOP wurde nochmals die Besetzung und Funktion der Beiräte diskutiert. Es wurde festgestellt, dass nur noch ein Beirat etabliert werden sollte. Diesem sollten neben Wissenschaftlern vor allem auch Vertreter der Wirtschaft angehören. Weitere Details sind erst nach den Beschlüssen zur Weiterentwicklung des WZW im Vorstand festzulegen. Allgemeines Ziel sollte es sein, dass Vorstand und Beirat themenorientierter arbeiten.

A.2 Aktivitäten 2012

Gleichstellung im Wissenschaftsbereich Sachsen-Anhalts

Der GF führte zur Thematik ein und berichtete vom stattgefundenen Workshop. Ziel der Veranstaltung war, den vom Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie (FiBS) vorgelegten Bericht durch die Hochschulen weiter zu qualifizieren. Die Diskussionen führten zum Vorschlag, das Gutachten erweitern und nacharbeiten zu lassen. Die Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten bewertete jedoch den vorliegenden Entwurf als nicht überarbeitungsfähig. Die kritisierte alleinige Bezugnahme auf den DFG-Instrumentenkasten war, so stellt der GF fest, jedoch Grundlage des Auftrages, um zu konkreten, wissenschaftsbezogenen Ansätzen in der Behandlung des Problems zu kommen. Vor dem Hintergrund der neuen Zielvereinbarungen sowie der durch die Landeskonferenz angeregten Antragstellung zur neuen ESF-Periode werden Umsetzungsanregungen benötigt. Es wurde beschlossen, den Hochschulen sowie den Gleichstellungsbeauftragten mehr Zeit zur Überarbeitung des Entwurfes zur Verfügung zu stellen (ca. 3 Monate). Zudem sollte FiBS neben der Einarbeitung der Ergänzungen aufgefordert werden, Redundanzen zu beseitigen und stringente Schlussfolgerungen zu formulieren.

Absolventen und Abbrecher in Sachsen-Anhalt

MW stellte ein Argumentationspapier zu dieser Thematik vor und bezog sich dabei auf die Verabredung in der Hochschulrunde, diesem Thema wegen der politischen Bedeutung noch mehr Beachtung zu schenken. Das Papier fasst Daten und Argumente zu zusammen, um die externe, im Kern negative Wahrnehmung des Absolvententhemas zu relativieren.

Es herrschte Einigkeit darüber, dass das Thema offensiver behandelt werden muss und „Sprechfähigkeit“ herzustellen ist. Der GF regte an, die Thematik in der Transferstelle des HET-LSA (Qualitätspakt Lehre) am WZW zu bearbeiten. Dazu gehört die Verbesserung der Datenbasis, auf deren Grundlage die Ergebnisse besser kommuniziert werden können. Dieser Vorschlag fand allgemeine Unterstützung. Die Ministerin regte eine Einbeziehung des Themas in die Struktur der neuen LOM an.

Einnahmepotenziale von Hochschulen in Sachsen-Anhalt

Der GF berichte unter Bezug auf eine Analyse, die vom WZW beauftragt wurde, zum Thema. Es bestand Einstimmigkeit, dass die Studie zu überarbeiten sei. Der GF informiert Dr. Peter Franz (IWH) über die Kritikpunkte.

Entwicklung der An-Institute

MW berichtete, dass es sich hier um eine Aufgabe aus den Zielvereinbarungen handelt und es in der Hochschulrunde eine entsprechende Übereinkunft gab, das Thema in der gebotenen Weise in einer Abstimmungsrunde zu behandeln.

Es wurde vom Vorstand festgestellt, dass die Thematik hochkomplex und die zur Verfügung stehende Datenbasis hingegen gering ist. Es muss daher zunächst eine Analyse der aktuellen Situation erfolgen. Die LRK sollte hierzu eine Übereinkunft zur einheitlichen rechtlichen, inhaltlichen und finanziellen Bestandsaufnahme treffen.

Umsetzung der Zielvereinbarungen 2010 - 2013

Es wurde einstimmig festgelegt, dass das nächste Treffen zur Thematik Anfang 2013 organisiert werden sollte.

A.3 Bestellung eines 2. Kassenprüfers für das WZW

Mit Ausscheiden von Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger wird die Bestellung eines neuen 2. Kassenprüfers nötig. Auf Vorschlag des Vorstandes spricht der Vorsitzende zunächst mit Prof. Dr. Thomas Glauben (Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa), da ein Vertreter der außeruniversitären Einrichtungen in die Arbeit eingebunden werden sollte. Bei Absage soll Kontakt mit Prof. Dr. Jörg Kirbs (Hochschule Merseburg) aufgenommen werden.

B. Forschungsförderung

B.1 Stand der Fortsetzung der Förderung der Forschung in Schwerpunkten; Bericht zu den Fördergesprächen und Stand der Bewilligungsbescheide / Mittelübersicht

Der TOP wurde auf Beschluss der Versammlung vorgezogen (s.o.).

MW erläuterte die zur Verfügung gestellte Mittelübersicht sowie die Probleme in der Darstellung, räumte aber ein, dass diese Übersicht noch Mängel habe. Die Aussagen wurden von Herrn Reitmann ergänzt. Der Vorstand nahm die Übersicht unter Berücksichtigung des Versprechens des MW zur Kenntnis, zur nächsten Sitzung eine transparente Liste vorzulegen. MW verwies darauf, dass Anstrengungen unternommen würden, eine Excel-Tabelle „programmieren zu lassen, die eine bessere Integration aller Informationen ermöglicht. Herr Pollmann sicherte seine Unterstützung bei der Findung einer geeigneten Person zu.

Die Beratung wurde genutzt, um sich nochmals zu den Anforderungen der Förderung der Forschung in Schwerpunkten abzustimmen. Es wurde dabei festgestellt, dass eine wesentliche Aufgabe des WZW die Absicherung der Qualitätssicherung sein wird (siehe auch Pkt. A.1). Herr Hennings ergänzte diese Aussagen mit Hinweisen zur Bedeutung anwendungsorientierter Schwerpunkte (wie das COMO-Projekt) und zur Strategie des Ministeriums hinsichtlich der Förderung anwendungsbezogener Forschung.

Zum Stand der Bewilligungsbescheide führte Herr Reitmann aus, dass z. Zt. die Zuweisungen durch sein Referat vorbereitet werden. Er verwies dabei auf die neu enthaltenen Auflagen (z.B. hinsichtlich des Transferaspektes) und bat um deren Beachtung.

Seitens Herrn Wünscher wurde angeregt, zum Erreichen der Planungssicherheit der Schwerpunkte über den gesamten 5jährigen Förderzeitraum einen Vorstoß im Parlament bzw. beim Ministerium für Finanzen zu initiieren, da ab 2014 nur mit dem Sockelbetrag kalkuliert werden kann. Der Vorstand unterstützt vor dem Hintergrund der schwierigen Personalfindung grundsätzlich ein solches Vorhaben und erkennt dessen Dringlichkeit an. Es sollten jedoch zunächst interne Abstimmungen der Hochschulen erfolgen, bevor das Thema auf der folgenden Sitzung erneut beraten wird.

C. Sonstiges

C.1 Sonstiges

Die Ministerin informierte über eine geplante Veranstaltung zur Neugestaltung des Hochschulmedizingesetzes Sachsen-Anhalt und der ggf. damit verbundenen Einholung der dafür notwendigen Expertisen. Die Geschäftsstelle des WZW sollte sich nach Aufforderung organisatorisch in diesen Prozess einbringen. Die Ministerin, das sei zu berücksichtigen, behält sich alle inhaltlichen und personellen Entscheidungen bei dieser Veranstaltung vor.

Prof. Dr. P. Pasternack